

**Annoncen-
Annahme-Bureau:**
In Posen außer in der
Expedition dieser Zeitung
(Wachsthum 10.)
bei C. G. Alric & Co.
Preisprospekt 14.
in Gießen bei H. Spindler,
in Gießen bei L. Streiland,
in Breslau bei Emil Kuchel.

Posener Zeitung.

Achtundsechzigster

Jahrgang.

Kundschon:
Annahme-Bureau:
In Berlin, Breslau,
Dresden, Frankfurt a. M.,
Hamburg, Leipzig, München,
Stettin, Stuttgart, Wien
bei C. G. Alric & Co. —
Hanselmann & Wöhrer, —
Kudolph Hoffe.
In Berlin, Dresden, Göttingen
beim „Invalidenthau.“

Nr. 203.

Das Abonnement auf diese täglich drei Mal er-
scheinende Zeitung beträgt vierteljährlich für die Stadt
Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deut-
schen Reiches an.

Montag, 22. März
(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 20 Pf. die sechsgehaltene Zeile oder deren
Raum, Reklamen verhältnismäßig höher, sind an die
Expedition zu senden und werden für die am folgenden
Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr
Nachmittags angenommen.

1875.

Amtliches.

Berlin, 20. März. Der hies. königl. Kreisbaumeister Franz Schattner zu Neidenburg ist als königl. Landbaumeister nach Pless ver-
setzt und ihm die technische Hilfsarbeiterstelle bei der dortigen königl.
Regierung verliehen, der hies. königl. Landbaumeister Otto Starke zu
Pless als königl. Kreisbaumeister nach Lauban versetzt worden.
Der König hat den Staatsanwalt Stellmacher in Altona zum
Oberstaatsanwalt bei dem ostpreuss. Trib. in Königsberg ernannt; dem
Kreisphysikus, Sanitätsrath Dr. Groos in Laasphe den Charakter als
Beh. Sanitätsrath verliehen; und die Seitens der Stadtverordneten-
Versammlung zu Magdeburg auf Lebenszeit erfolgte Wiederwahl des
dortigen ersten Bürgermeisters, Ober-Bürgermeisters Hasselbach, zu
diesem Amte bestätigt.
Der am Lehrerseminar zu Köpenick provisorisch beschäftigte Hilfs-
lehrer Dicks ist an dieser Anstalt definitiv angestellt worden.

Telegraphische Nachrichten.

München, 21. März. Wie heute in gut unterrichteten Kreisen
verlautet, wird Generalleutnant v. Mallinger das Kriegsministerium
übernehmen.

Wien, 20. März. Der Kaiser hat unter dem gestrigen Tage den
Fürsten Leo Sapieha auf sein bereits vor längerer Zeit gestelltes An-
suchen von der Würde eines Landesmarschalls von Galizien entlassen
und den ehemaligen Ministerpräsidenten Grafen Alfred Potocki zum
Landesmarschall von Galizien ernannt. — Das Abgeordnetenhaus
nahm in seiner heutigen Sitzung den Antrag des Abg. Fur an, dem-
zufolge die Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend die Fusion der
Nordwestbahn, bis zum Wiederzusammentritt des Reichsraths vertagt
wird. Das Abgeordnetenhaus vertagte sich sodann.

Bern, 20. März. Heute ist die ordentliche Winter-session der
Bundesversammlung von den Präsidenten beider Räte ohne
Schlußrede geschlossen worden.

Paris, 20. März. Die Nationalversammlung hat
heute nach einer kurzen Sitzung bis zum 11. Mai vertagt.

Madrid, 20. März. Die Regierung läßt in ihren Organen er-
klären, daß sie der Veröffentlichung der mit Cabrera über Abschluß
eines Konventio getroffenen Vereinbarung vollständig fern stehe. Die
den Carlisten eventuell zuzugewandten Bedingungen seien übrigens
dieselben, welche die Regierung f. Z. unter ähnlichen Umständen den
nördlichen Provinzen bewilligt habe.

London, 20. März. Der „Times“ zufolge wird der Prinz von
Wales bei Beginn der kühleren Jahreszeit eine Reise nach Indien
antreten. Dasselbe Blatt meldet aus Rangoon, daß die britische
Expedition nach dem westlichen China gestern dorthin zurückgekehrt ist.
Jedwede Verbindung mit China an der Grenze hatte aufgehört, eine
englische Batterie hatte Befehl erhalten, sich an die Grenze nach Ton-
gou zu begeben.

Der Deputierte für Tipperary, John Mitchell, ist heute gestorben.

Petersburg, 21. März. Die Kaiserin ist gestern Abend 8 Uhr
in Begleitung des Kaisers, der ihr entgegengefahren war, hier einge-
troffen. Die Straßen der Stadt waren zur Feier der Ankunft illu-
minirt. — Der „Regierungs-Anzeiger“ enthält eine amtliche Bekannt-
machung, wonach der Zoll- und befähigungsfreie Transit für Waaren
aus Preußen nach Oesterreich über das Zollamt Grajewo und auf
den Bahnen Bresl.-Grajewo und Bresl.-Kiew gestattet ist.

Der Geburtstag des Kaisers.

Zur Vorfeier des Geburtstages des Kaisers fand im kaiserlichen
Palais zu Berlin am Sonnabend eine musikalisch-dramatische Abend-
unterhaltung statt, zu welcher über 500 Einladungen ergangen waren.
Unter den geladenen Gästen befanden sich außer den Mitgliedern der
königl. Familie die anwesenden fremden fürstlichen Gäste mit Gefolge
und resp. Gesandten, die übrigen Fürstlichkeiten und deren Gemahlin-
nen, die Minister, die General-Feldmarschälle, die Generale der In-
fanterie und Kavallerie, die Völkischer und deren Gemahlinnen, die
Militär-Bevollmächtigten, die Kommandeure der Leibregimenter, die
Spitzen der Behörden, Notabilitäten der Kunst und Wissenschaften
und andere Personen von Distinktion. Zur Aufführung gelangten
der 3. Akt aus „Aida“, Szenen aus „Der Störenfried“, „Fräulein
Gatin“ und einige Konzertsstücke. In der Hauptstadt selbst war die
Feier des Tages nicht wie sonst an dem kaiserlichen hochbewerkbar.
Vor dem Rathhaus thürme wehte die deutsche Flagge, auch einzelne Privat-
gebäude hatten hier und da die Fahnen aufgezogen, im Großen und
Ganzen erblickte man aber nur wenige derartige Freudenzeichen. Fest-
dinners wurden an allen Orten abgehalten. So Nachmittags 5 Uhr
im Englischen Hause das Festmahl des Abgeordnetenhaus-
es, an welchem sich weit über 100 Mitglieder aller Fraktionen be-
fanden und der Präsident des Hauses, Herr v. Bennigsen, den
Toast auf den Kaiser ausbrachte, während musikalische Vorträge die
Tafelfreuden würzten. Am dieselbe Zeit fand im Hotel de Peters-
bourg das Festmahl des Herrenhauses statt, wobei der Bize-
präsident, Herr v. Bernuth, das Hoch auf den Kaiser ausbrachte.
Mit den Nachzügeln verließen fast alle auswärtigen Mitglieder des
Landtags Berlin. Der Magistrat und die Stadtverordneten waren
zum Festmahl in dem großen Saale des Rathhauses vereint, wo-
bei der Oberbürgermeister Hübner das Hoch auf den Kaiser aus-
brachte. Von andern Städten sind uns folgende Telegramme zuge-
gangen:

Frankfurt a. M., 20. März. Zur Feier des Geburtstages des
Kaisers fanden hier heute große militärische Feierlichkeiten statt. Im
Palmengarten hatten sich die Spitzen der Behörden unter überaus
zahlreicher Theilnahme der Bürgerschaft zu einem festlichen Banket
vereint.

Karlsruhe, 20. März. Heute fand hier selbst zur Feier des Ge-
burtstages des Kaisers Wilhelm ein glänzendes Diner statt. Staats-
minister Jolly brachte in beredten Worten einen bedeutungsvollen
Trinkspruch auf den Kaiser, General v. Werder einen Toast auf den
Großherzog von Baden aus. Am Abend findet ein Festbanket des
hiesigen Kriegervereins statt.

Strasburg, 21. März. Der Geburtstag des Kaisers ist gestern
hier in festlicher Weise begangen worden. Die Spitzen der Behörden
und zahlreiche angesehene Persönlichkeiten der Stadt hatten sich zu
einem Festdiner vereinigt. Der Oberpräsident v. Moeller brachte mit
beredten Worten einen enthusiastischen Trinkspruch auf den Kaiser aus,
welcher demselben telegraphisch übersandt wurde; Abends traf bereits
ein Telegramm aus Berlin ein, in welchem Sr. Maj. der Kaiser sei-
nen Dank aussprach.

Vom Landtage.

35. Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Berlin, 20. März, 11 Uhr. Am Ministertische Dr. Friedenthal
mit zahlreichen Kommissarien.

Vom Abg. Dr. Virchow ist eine Interpellation wegen Einbrin-
gung eines Gesetzentwurfs, betreffend die Reform der Gemeinde-,
Kreis- und Provinzialordnung für die Rheinprovinz und Westfalen
eingebracht worden.

Auf der Tagesordnung steht zunächst eine Reihe von Legitima-
tionsfragen.

Der Abg. Freiherr v. d. Red, zur Zeit der Wahl Fortkmeiser
bei der Regierung zu Minden, ist durch Allerhöchste Befehl vom
11. Januar 1875 zum Oberförstermeister ernannt und es ist ihm durch
das Ressort des Finanzministeriums vom 23. Januar 1875 die Ober-
förstermeisterstelle zu Pless, mit welcher die Fortkmeiserstellen in
sämtlichen Oberförstereien des Regierungsbezirks Pless verbunden
sind, vom 1. April 1875 ab mit seinem bisherigen pensionfähigen
Gehalt von jährlich 5400 Mark, dem tarifmäßigen Wohnungsgeld-
zuschuß, sowie mit einem Fuhrkostenaversum nach dem Jahresbetrage
von 1650 Mark übertragen.

Die Geschäftsordnungskommission beantragte: Das Haus wolle
beschließen: daß das Mandat des Abg. Freiherrn v. d. Red durch
seine Ernennung zum Oberförstermeister bei der k. Regierung zu Pless
schon jetzt für erloschen zu erachten.

Referent Abg. Friese begründet den Antrag damit, daß aus der
Erklärung des den Kommissionsberatungen beizubehaltenen Regierungs-
kommissars hervorgehe, daß auch die Staatsregierung das Amt des
Oberförstermeisters zu Pless im Vergleich mit dem eines Fortkmeisters
als ein Amt höherer Kategorie und mit höheren Attributen versehen
betrachte. Abg. Schmidt (Sagan) beantragte dagegen, die Fortdauer
des Mandates anzuprehen. Landförstermeister Urici erklärte seitens
der Staatsregierung, daß nach ihrer Ansicht eine Beförderung vor-
liege, eine Gehaltserhöhung sei aber mit dieser Rangserhöhung nicht
verbunden. Der Antrag der Kommission wird angenommen.

Referent Abg. Friese berichtet ferner über die Frage, ob durch
die Verleihung des Charakters als Wirklicher Geheimer Oberregierungs-
rath mit dem Range eines Raths erster Klasse an den Abgeordneten,
General-Kommissarpräsidenten Schellwig, dessen Mandat zum Ab-
geordnetenhaus für erloschen zu erachten ist?

Die Geschäftsordnungskommission schlägt vor, die Fortdauer des
Mandats anzuerkennen.

Der Referent führt aus, daß der Abg. Schellwig zwar einen
höheren Rang, aber kein neues Amt erhalten habe; er verweist auf
ähnliche Fälle in früheren Sessionen und das Haus tritt dem Antrage
der Kommission bei.

Derselbe Referent berichtet sodann über die Frage: ob das Man-
dat des Abg. Kreisrichter Maß, der nach seiner Wahl zum Abgeor-
deten aus seiner damaligen Stellung als Kreisrichter bei dem Kreis-
gerichte Camin und aus dem Staatsdienste überhaupt ausgeschieden
ist, durch seine zum 1. September 1874 erfolgte Wiederanstellung als
Kreisrichter bei dem Kreisgericht Anklam für erloschen zu betrachten
ist. Die Kommission beantragt das Mandat des Abg. Maß für er-
loschen zu erklären.

Der Referent berichtet, daß die Kommission von der Ansicht aus-
gegangen sei, daß hier der Fall des Art. 78 vorliege, daß der Abg.
Maß ein befohlener Staatsamt angenommen habe.

Abg. Pöwenstein führt aus, daß der Abg. Maß zur Zeit seiner
Wahl Kreisrichter gewesen, daß er, durch ein Augenleiden zum Aus-
scheiden aus seinem Amt veranlaßt, wieder in seine vorige Stelle ein-
getreten sei, daß also dem Sinne nach der Art. 78 hier keine Anwen-
dung finde und daher das Mandat für fortdauernd zu erachten sei.

Abg. Dr. Wehrenpennig empfiehlt den Antrag der Kommission,
während der Abg. Miquel sich gegen den Antrag ausdrückt, indem
er besonders darauf hinweist, daß der Wahlkreis, der den Herrn Maß
als Kreisrichter erkannt und gewählt, gar nicht begriffen würde, wes-
halb denn eine Neuwahl stattfinden müsse, da sich doch die Stellung
des Abgeordneten seit seiner Wahl gar nicht verändert habe. — Das
Haus tritt aber dem Antrage der Kommission bei und erklärt das
Mandat des Abg. Maß für erloschen.

Referent Dr. Lieber berichtet demnach über die Frage, ob das
Mandat des Abg. Landraths v. Dönn durch dessen unterm 1. d. M.
erfolgte Ernennung zum Amtshauptmann von Gieboldshausen unter
gleichzeitiger Uebertragung der Geschäfte des Kreisamtmanns für den
Kreis Osterode in der Provinz Hannover als erloschen zu betrachten
sei? Die Kommission beantragt das Mandat für erloschen zu er-
klären, weil derselbe in ein Amt eingetreten, mit dem ein höheres Ge-
halt verbunden ist.

Abg. Dr. Virchow beantragt, diesen Gegenstand von der Tages-
ordnung abzugeben, weil die Wahl beanstandet sei und man doch nicht
ein Mandat für ungültig erklären könne, dessen Gültigkeit überhaupt
noch nicht anerkannt sei.

Die Abgg. Wehrenpennig und Schröder (Lippstadt) empfeh-
len die Ablehnung des Antrages Virchow, Abg. Graf Wisingerode
die Annahme desselben. — Der Antrag des Abg. Dr. Virchow wird
abgelehnt und der Antrag der Kommission angenommen.

Der Abg. v. Cuny ist zum außerordentlichen Professor in der
juristischen Fakultät der Universität Berlin, aber ohne Gehalt ernannt

worden. Die Kommission beantragt: das Haus wolle beschließen, daß
Mandat des Abg. v. Cuny durch dessen Ernennung zum außerordent-
lichen Professor in der juristischen Fakultät der Friedrich-Wilhelms-
Universität hier selbst, ohne Verweisung eines Gehaltes aus Staatsmit-
teln, für nicht erloschen zu erachten. Das Haus nimmt diesen Antrag
ohne Debatte an.

Der letzte Gegenstand der Tagesordnung, der Gesetzentwurf
betreffend das Kostenwesen in Auseinandersetzungsachen wird abgelehnt,
da seine Beratung vornehmlich mehrere Tage in Anspruch nehmen
würde und außerdem das Haus den Geburtstag des Kaisers durch ein
gemeinsames Festmahl zu feiern gedenkt; auch hegen viele Abgeordnete
den Wunsch, noch heute abzurufen.

Schluß 1½ Uhr. Nächste Sitzung Montag den 5. April 1 Uhr.
(Interpellation Virchow, allgemeine Rechnungen für 1872; Gesetz,
betreffend die Ausführung des Reichsimpfgesetzes; Kostenwesen in Aus-
einersetzungsachen. — Abg. Miquel wünscht auch die zweite Berathung
der Provinzialordnung auf die Tagesordnung gesetzt zu sehen; Abg.
Berger macht jedoch darauf aufmerksam, daß nach den Ferien
erst die Fraktionen sich damit beschäftigen müßten. (Der Präsident
v. Bennigsen beabsichtigt die Provinzialordnung am Donnerstag! den
8. April zur Berathung gelangen zu lassen.)

Parlamentarische Nachrichten.

* Nach dem soeben erschienenen Sprechregister der letzten
Session des Reichstages ist Kaiser durchaus quantitativ in die
amte Stelle gedrängt worden. Windthorst hat ihn fast um die
Hälfte überholt. Es haben 187 Abgeordnete (der Reichstag zählt in
Summa 397) das Wort ergriffen: es haben 43 nur einmal gesprochen,
dagegen hat gesprochen: Dr. Windthorst 109 Mal, Kaiser 76,
v. Hoyerfeld 53, Miquel 50, Wehrenpennig 48, Richter-Hagen 44,
Bamberger und Reichensperer 43, v. Dunder 29, v. Schulte
28, Graf Bethusy-Huc 24, v. Benza 23, v. Minnigerode 21, Dr.
Braun 20, v. Karbors 19, Sonnemann 17, Oppenheim und v. Mal-
bahr-Gill 16 Mal u. Von den Mitgliedern des Bundesraths hat
Fürst Bismarck 14, Minister Leonhardt 24 und Präsident Delbrück 64
Mal gesprochen.

* Die neue Fraktion des Herrenhauses hat, wie man der „Nat.-
Btz.“ schreibt, dieser Tage über die geschäftliche Behandlung der
wichtigeren Gesetzentwürfe beraten, welche im Abgeor-
detenhaus ihrer Erledigung entgegengelen. Die Fraktion war ein-
müthig darüber, daß der Entwurf, betreffend die Einstellung der Lei-
stungen für die römisch-katholischen Bistümer im Herrenhause durch
Vor- und Schlußberatung zu erledigen sei. Es handele sich hier um
grundsätzliche Fragen, bei deren Bejahung die Detailbestimmungen
selbstverständlich seien, die Verweisung an eine Kommission würde da-
her eine überflüssige und darum auch schädliche Verzögerung herbeifüh-
ren. Man erwartete in der Fraktion, daß sich alle Mitglieder des
Herrenhauses, welche sich der vom Fürsten Bismarck bezeichneten gro-
ßen, patriotischen Partei angeschlossen, bei der Frage über die geschäftliche
Behandlung der Vorlage betheiligen würden, die sofort nach Wieder-
zusammentritt des Hauses in der zweiten Woche des April zu erledigen
sein wird. Diesen Zeitpunkt hielt man auch für den geeigneten,
damit die Fraktion zu der Provinzialordnung und ihrer geschäftlichen
Behandlung Stellung nehme. Man sprach sich allseitig dahin aus, daß es
dringend zu wünschen sei, auch diese wichtige Reform in der jetzigen
Session durchzuführen. Aber vielfach hob man hervor, daß die Vor-
lage einer ersten Prüfung, namentlich nach der Richtung hin unter-
zogen werden müsse, ob ihr Apparat einfach genug sei, ob sie eine
rasche und einheitliche Verwaltung ermögliche und ob sie geeignet sei,
was man als wesentlich erachtete, in den westlichen wie in den östlichen
Provinzen zur Geltung zu kommen. Die eingehende Beratung im
Schooße der Fraktion behielt man sich für den Wiederzusammentritt
des Hauses im April vor. Schließlich wurde der Vorstand der Frak-
tion wiedergebildet und ergänzt. Derselbe besteht, abgesehen von dem
Vorsitzer in London, Grafen zu Münster, aus den Herren v. Ber-
nuth, Dr. Dernburg, Hübner, Graf Rittberg, Herzog von Ratibor
und Teune.

* Die Kommission für das Gesetz über Vermögensverwal-
tung in den katholischen Kirchengemeinden führte die erste Lesung des
Entwurfs zu Ende. Die Durchführung des Gesetzes soll bis zum
1. Oktober 1875 derart bewirkt werden, daß — wenn nicht die Staats-
behörde in einzelnen Fällen Hinausschiebung des Termins bewilligt —
von diesem Termin ab alle früheren Organe der kirchlichen Vermö-
gensverwaltung aufhören zu fungieren. Das Verlangen des Entwurfs,
daß bei einzelnen Gemeinden von der Ausführung des Gesetzes gänz-
lich Abstand genommen werden dürfe, wurde abgelehnt. Ein Antrag,
die Ausführung des Gesetzes nicht dem Kultusminister allein, sondern
ihm und dem Justizminister gemeinschaftlich zu übertragen, fand nicht
die Zustimmung der Mehrheit. Die Diskussion desjenigen Amendes-
ments, welches die Grundsätze des Gesetzentwurfs über Einstellung
von Leistungen aus Staatsmitteln auch auf die aus Kirchenlasten zu
zahlenden Befolgungen ausdehnen will, wurde der zweiten Lesung
vorbehalten. In der zum Gesetz gehörigen Wahlordnung wurde nur
die Bestimmung, daß der Kirchenvorstand mündliche Abstimmung zu
Protokoll anordnen dürfe, gestrichen, sonst aber die Wahlordnung un-
verändert angenommen.

Brief- und Zeitungsberichte.

□ **Berlin, 20. März.** Heute wurde das Erkenntnis gegen die
Führer der hiesigen Sozialdemokratie in Sachen der sozial-
demokratischen Arbeitervereine publizirt. Die Hauptpersonen und
Agitatoren waren nicht erschienen. Von den zwölf Angeklagten hatten
nur der Cigarrenarbeiter und Reichstagsabgeordnete Reimer, der
Zigarrenmacher Ecks, Maurer Hurlmann und Buchholz,
Zimmerer Otto Kapell und die Arbeiter Siebert und Walter
auf der Anklagebank Platz genommen. Der Gerichtshof (Vorsitzender
Stadtgerichtsrath Reich) erkannte auf definitive Schließung des
hiesigen Lokalvereins, des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins, des
hiesigen Lokalvereins des Allgemeinen Deutschen Maurer- und Stein-
hauerbundes und des hiesigen Lokalvereins wie auch des Gesamt-
vereins des Allgemeinen Deutschen Zimmerervereins. Diese letztere
Schließung begründete sich dadurch, daß Otto Kapell eingeräumt hatte
Präsident des Allgemeinen Deutschen Zimmerervereins zu sein und
daß er seinen Wohnsitz hier in Berlin habe, während Hasenclever
und die anderen Agitatoren nur eingeräumt hatten, ohne daß ihnen
ein anderes nachgewiesen werden konnte, daß hier die Lokalvereine

nicht aber die Gesamtvereine ihren Sitz gehabt. Der Gerichtshof erachtete diese Vereine als eminent politische und zwar den Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein nach dem Wortlaut seines Statuts, die beiden anderen Vereine nach ihrer politischen Thätigkeit und der Präsident des Gerichtshofes hob hervor, daß auch die Schließung der Gesamtvereine des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins und des Maurer- und Steinhauerbundes verflügt sein würde, wenn die Ordner und Leiter desselben unter Anflage gestellt wären, was eben nicht geschehen sei. Der Gerichtshof erachtete ferner als erwiesen, daß die gedachten Vereine mit anderen Vereinen gleicher Tendenz in unerlaubte Verbindung getreten seien. Dagegen erachtete der Gerichtshof den ebenfalls von der Anklage betroffenen Allgemeinen Deutschen Arbeiter-Unterstützungsverband wie auch den Berliner Buzerklub als im Sinne des Gesetzes gewerbliche und nicht politische Vereinigungen. Demgemäß verurtheilte der Gerichtshof den Schriftsteller Wilhelm Saffencle- ver, als Leiter des hiesigen Lokalvereins des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins, zu 120 Mark Geldbuße und event. 20 Tagen Gefängnis; die Bizarrenarbeiter Eck und Reimer als Bevollmäch- tigte dieses Arbeitervereins zu je 60 Mark event. 10 Tagen Gefängnis; den Maurer Hurlemann als Ortsvorsitzer des hiesigen Lokal- vereins des Allgemeinen Deutschen Maurer- und Steinhauerbundes und den Zimmerer Otto Kapell, als Präsident des Gesamtvereins des Allgemeinen deutschen Zimmerervereins zu je 90 Mark Geldbuße event. 15 Tagen Gefängnis. Die übrigen sieben Angeklagten wurden freigesprochen. — Vor demselben Gerichtshof sollte um 12 Uhr ein Prozeß gegen den Chefredakteur der „Neuen Preussischen Zeitung“ Herr v. Rathhufius-Ludom verhandelt werden, wurde jedoch namentlich mit Rücksicht auf die eben erwähnte Erkenntnis-Publizi- kation im Laufe des Vormittags auf Dienstag früh 9 Uhr vertagt. Als Verteidiger des Herrn v. Rathhufius ist der Rechtsanwalt Mundel gewählt.

DRC. Die Vereinigung der Telegraphen-Verwaltung mit der Postverwaltung zu einer gemeinsamen ist, wie wir hören, jetzt eine beschlossene Sache. Ob zu dieser Behörde auch noch die Eisen- bahnverwaltung, also das Reichseisenbahnamt, hinzugelegt werden soll, so daß dann ein Reichs-Verkehrs-Ministerium geschaffen würde, ist augenblicklich noch fraglich. Wenn gleich eine derartige Verschmelzung als wünschenswerth erachtet wird, so glaubt man dennoch, daß eine so große Zentralverwaltung eine zu umfangreiche und darum auch zu schwerfällige Maschine erfordern werde. Die Ernennung des Ge- neralpostdirektor Dr. Stephan zum Präsidenten der gesamten deutschen Post- und Telegraphenverwaltung, wozu er bekanntlich aus- ersehen, dürfte jedoch noch nicht so schnell erfolgen wie in einzelnen Korrespondenzen angedeutet wurde und dürften wohl noch Monate darüber hingehen.

Als diejenigen Aspiranten, welche die meiste Aussicht als Nachfolger des Geh. Rath Wiese haben, wird neben Herrn Bonitz jetzt Stadtschulrath Hoffmann genannt. Ersterer soll nicht geneigt sein, aus seiner jetzigen Stellung, dem Direktorat des hiesigen grauen Kloster-Gymnasiums zu scheiden. Stadtschulrath Hoffmann ist be- kanntlich einer der Berliner Vertreter im Abgeordnetenhaus und als solcher gehört er der Fortschrittspartei an. „Wenn der Kultusmini- ster diesen hervorragenden Schulmann für das wichtige Dezernat der Gymnasialangelegenheiten auszuwählen hat, so ist hiermit der erfreuliche Beweis geliefert, daß unser Staatsministerium alle Kräfte in den Staatsdienst zu ziehen sucht, wo dieselben zu finden sind,“ bemerkt das „Tagl.“

Die „Schles. Volksztg.“ antwortet auf eine vom Abg. v. Sy- bel im Abgeordnetenhaus gemachte Bemerkung:

Was speziell den Artikel betrifft, über die Frage, ob „der Papst das Recht hat, Könige abzusetzen“, so war derselbe deutlich mit einem Redaktionsstempel versehen und ist, wie Alles, was wir in die Zeitung bringen, selbstverständlich nicht nur ohne Wissen des Herrn Fürst- bischofs zum Abdruck gekommen, sondern dürfte Hochdemselben voraus- sichtlich zum erstenmal genehm gewesen sein. Wir behaupteten in dem Artikel, daß der Papst im Mittelalter das Recht ausübt hätte und fügte im Einklang mit der Gesamthaltung unserer Zeit- ung hinzu, daß man nicht wissen könne, ob nach dem bevorstehenden Triumph der Kirche, wenn alle Fürsten und Völker wieder katholisch geworden, nicht auch der Papst wieder als der Schieds- richter der civilisirten Welt anerkannt werden wird.

Man sieht auch hier wieder, was die Kaplanspresse von dem Ge- horfam gegen die Bischöfe hält. Das Blatt schreibt etwas, von dem es voraussetzt, daß es dem Fürstbischof nicht genehm sein würde. Diese jesuitischen Blätter, welche die Aufgabe haben, das Volk aufzureizen und zugleich die Bischöfe im Schach zu halten und zu überwachen, sol- gen eben nur den von Rom gegebenen Weisungen. Wie eng der Vatikan mit jedem kleinsten ultramontanen Bischöflein in Beziehung steht, kann man aus der von unserem Kultusminister angeführten Thatsache folgern, daß die Enzyklika dem „Westf. Merkur“, einem jesuitischen Winkelblatte, direkt von der Curie zugesandt worden ist. Bemerkenswerth ist in der obigen Notiz der „Schles. Volkszeitung“ noch der Schlussatz. Diese verfolgten Menschen klagen über Ver- gewaltigung ihrer Religion und sprechen in demselben Augenblicke da- von, daß die Zeit bevorstehe, wo die Evangelischen wieder katholisch gemacht worden sein werden!

Die süddeutschen Ultramontanen beginnen für die Ab- stentionspolitik, die ultima ratio erfolgloser Oppositionen, zu pla- bidieren. So bringt ein bekannter Korrespondent der ultramontanen „Donau-Zeitung“ (Hr. Lukas) in Nr. 57 dieses Blattes einen Artikel „Der Rumpf-Reichstag“, dessen Schlusssätze folgendermaßen lauten:

Es will mir scheinen: das Ding könnte nicht klarer sein. Die deutschen Katholiken werden es Bismarck gerade so machen, wie die Italiener dem Minghetti und Garibaldi. Wir werden ferne bleiben. Ein Rumpfparlament soll es sein. Wir werden wählen; aber wir werden nicht einzeln. Bismarck meint, er habe Deutschland fertig; wir werden ihm zeigen, daß es nicht fertig ist und daß ein Verfolger es niemals fertig bringen kann. Der nächste Reichstag muß ohne Zentrum sein. Wo soll der Konstitutionseid einführen? Warte, wir wollen zuerst Abmienen entgegenkommen! Ein einziges Mal haben die Abgeordneten in Berlin ihren Willen gezeigt: es war im Mai 1868, als sie im Reichsparlament erklärten: wenn eine Adresse an den Preussenkönig vorlegt würde, würden sie augenblicklich den Saal ver- lassen. Rüstet sich Stimmen laut geworden, welche es für das Beste erklärten, die Katholiken sollten dem Reichstag erklären, er habe kein Recht, der Kirche Gesetze zu geben.“

Unter den Inseraten der „Germania“ befindet sich Fol- gendes:

Zur Massenverküpfung resp. zum Verlegen in katholische Zeitungen und Zeitdrück n. In unserem Verlage ist erschienen: Bericht über die Verhandlung des Abgeordnetenhauses in der 33. Sitzung vom 18. März 1874, betreffend den Gesetzentwurf: Einlei- tung der Kommunalen aus Staatsmitteln für die römisch-katholischen Pöbikler und Geistlichen. Preis pro Exemplar 10 Pf., 10 Exem-

plare 50 Pf., 25 Exemplare 75 Pf., 50 Exemplare 1 M. 25 Pf., 100 Exemplare 2 M., 1000 Exemplare 15 M. Berlin O., Stralauerstr. 25 Germania, Aktiengesellschaft für Verlag und Druckerei Edm. Girund.

Der Abgeordnete Freiherr v. Wendt erklärte in der Sitzung vom 18. d. M. auf das Feterliche vor der ganzen Volksvertretung, daß er sich gegen die Unterstellung verwehre, mit der Verlesung der Enzyklika einen anderen Zweck zu verfolgen, als dieselbe zur Kenntniss des Hauses zu bringen. Da der Freiherr v. Wendt, bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.“, nicht die Unwahrheit gesagt haben kann, so war er am 18. März das willenslose Werkzeug Anderer, die ihn zur Erreichung des ihm unbekannten Zweckes mißbrauchten.

Wir geben über den genannten Abgeordneten folgende biographische Notizen. Karl Frhr. v. Wendt-Papenhaf, Rittergutsbesitzer zu Grabelinghausen, Reg.-Assess. a. D., Brem.-Lieut. der Landwehr-Ka- ballerie a. D., Maltzeferritter, geb. 21. Januar 1832, besuchte die Ritterakademie zu Vechburg, Gymnasium zu Münster und die Univer- sitäten Bonn und Berlin, Ref. in Münster, trat zur Verwaltung über, bis 1863 bei der Regierung zu Münster, dann als Assessor bei der zu Arnberg, trat 1868 aus dem Staatsdienst, seitdem Landwirth. Er ist Mitglied der lippe'schen Landesvertretung im Stande der Ritter- schaft, als preussischer Abgeordneter gewählt in Hörter-Barburg. — Ein Freiherr v. Wendt, jedenfalls ein Verwandter des Abgeordneten, ist verantwortlicher Redakteur des „Westfäl. Merkur“ und wurde dieser Tage vom Kreisgericht zu Münster wegen Veröffentlichung der päpstlichen Enzyklika zu einem Jahr Gefängnis verurtheilt und sofort verhaftet.

Der Prager „Politik“ wird aus München von einem sonst wohl unterrichteten Korrespondenten geschrieben:

Es sind noch kaum einige Wochen verstrichen, seit die Blätter zu melden mußten, daß der Stillsproh Döllinger, von der Ueber- zeugung der Lebensunfähigkeit des Ultrakatholizismus durchdrungen, zur alten Fährte zurückkehrte und sich dem Vatikan wieder unterwerfen wollte. Während man sich in allen Kreisen mit wahrer Begeisterung auf dieses interessante Gerücht stürzte und es nach allen Seiten hin breitzuschlagen bemüht war, scheint man in Berlin sowohl von Döllinger wie vom Ultrakatholizismus ander- Ansicht gewesen zu sein und auch darnach gehandelt zu haben. Man berichtet, daß schon seit geraumer Zeit von Berlin aus mit den einflussreichsten Freunden Döllinger's Unterhandlungen im Zuge sind, welche bezwecken, Döllinger zu bewegen, daß er die Stelle eines Erz- bis-ops der altkatholischen Kirche Deutschlands annehme und als das Oberhaupt dieser von der preussischen wie von den deutschen Regierungen möglichst unterstützten Kirchengemeinde in Berlin seine Residenz aufschlage.

Wir dürfen von diesem Gerüchte wohl Notiz nehmen, obwohl wir es für wenig wahrscheinlich halten.

Aus Preußen, 20. März. Wie die „Elb. Post“ erzählt, soll die Veranlassung der Wahl des Herrn Oberbürgermeisters S. E. E. zum Oberbürgermeister von Königsberg, deren langes Ausbleiben nützlich Befremden erregte, von dem Kaiser bereits beschlossen und in den nächsten Tagen die amtliche Anzeige davon zu erwarten sein. — Das Königsberger Kriminalgericht hat an zwei Tagen der vorigen Woche gegen 85 Teilnehmer an der g. n. d. a. u. r. K. e. b. o. l. t. e. ver- handelt, die des einfachen Landfriedensbruchs angeklagt waren, nach- dem das Schwurgericht im vergangenen Jahre bereits sein Urtheil über 38 wegen schweren Landfriedensbruchs Angeklagte gesprochen hatte. Die jetzt Angeklagten leugnen nicht, „dabei gewesen zu sein“, wollen aber durch Drohungen oder Zwang genöthigt worden sein, sich den Tumultuanten anzuschließen, wofür indeß in keinem ein- zigem Falle ein wirklicher Beweis zu erbringen ist. Der Gerichtshof unterscheidet drei Gruppen, solche, welche den Aufstand in's Werk geleitet, dann die aus den nächsten Drückschaften Hinzutretenden und endlich solche, die sich erst anschlossen, als der Zug schon zu einer großen Menschenmenge angewachsen war. Die ersten wurden zu 8, die Zweiten zu 6 die Dritten zu 4 Monaten Gefängnis verurtheilt. Denjenigen Angeklagten, die längere Zeit in Untersuchungshaft ge- sessen hatten, wurde diese Zeit in Abzug gebracht. Das Urtheil schien auf die Angeklagten nur geringen Eindruck zu machen, desto lauter meinten und schlochten ihre armen Frauen im Zuschauerraum. Die f. Regierung in Marienwerder hat wieder ein Stück vom System Raumer-Müller beibehalten, nach welchem die Schulen strenge nach konfessionellen Gesichtspunkten geleitet wurden; sie hat die Leitung der Schulen ihres Aufsichtsbereichs an die beiden Schulräthe zu ver- theilt, daß der katholische Schulrath die Schulen aller Glaubens- bekennnisse in den Kreisen Stuhm, Böhau, Strohburg, Culm, Loitz, Schwes, Thorn und der evangelische Schulrath sämtliche Schulen der Kreise Marienwerder, Graudenz, Rosenberg, Dt. Krone, Flatow, Schlochau als Aufsichtskreis erhalten haben.

Aus Gleiwitz, 18. März. schreibt Domherr v. Rich- tsofen der „Schles. Ztg.“: „Die aus der ultramontanen „Schles. Volkszeitung“ auch in Ihr Blatt aufgenommene Nachricht, „ich sei der altkatholischen Gemeinschaft beigetreten“, bitte ich, in Folge der diesfalls an mich ergehenden Anfragen, gefälligst dahin zu berich- tigen, daß ich genannte Gemeinschaft allerdings sehr schätze und mich derselben gern verwandt fühle, daß ich jedoch bis jetzt deren Mitglied nicht sei und ohne Auslegung bestehender Differenzen auch nicht werden könne. Das weitere Gerücht über meinen beabsichtigten Rücktritt aus der Dessenlichkeit ins Privatleben kann ich nur be- stätigen.“

Münster, 19. März. Die Verhaftung des Bischofs wird der „Westf. Br.-Ztg.“ zufolge Veranlassung geben, daß der Polizei- Kommissarius D. aus seinem Amte entlassen wird. Derselbe hatte den Auftrag erhalten, den Wagen des Bischofs nach Warendorf zu begleiten, verweigerte jedoch auf das Entschiedenste — spär- schriftlich — den Gehorsam mit dem Bemerkten, daß er sich zu solchen Zwecken nicht gebrauchen lasse. Sein zweideutiges Benehmen war übrigens schon lange aufgefallen, namentlich bei dem ersten Verhaf- tungsversuch des Bischofs, der bekanntlich auf bisher unermittelte Weise vorher verrathen wurde. Vielleicht hängt damit auch zusam- men, daß man bei anbrechendem Morgen an vielen Häusern, nament- lich des Adels, mit Kreide die Worte „6 Uhr Verhaftung“ geschrieben vorfand. — Auch dürfte es interessieren, daß der Adel sich alle Mühe gegeben hat, die Bewohner zur Anbringung von Trauerfahnen zu be- wegen, dabei aber vielfach auf Widerspruch gestoßen ist.

Dresden, 20. März. Von der angeblich durch den Papst er- folgten Ernennung des Hofkaplans, Präses Bernert, zum apo- stolischen Vikar und Bischof von Sachsen ist in hiesigen unterrichteten Kreisen durchaus nichts bekannt.

Lokales und Provinzielles.

Wien, 22. März.

Der Kaiser des Geburtstags Sr. Majestät des Kaisers und Königs vertheilt sich diesmal auf drei Tage, was sich auch durch den Fahrenschwind auf den Straßen bemerkbar macht. Der Beginn des kaiserlichen Ehrentages dokumentirte sich am Sonnabend dadurch, daß von den königlichen und kaiserlichen Gebäuden die Landesfahnen wehen. Zugleich fand an diesem Tage, wie bereits mitgetheilt, das offizielle Diner statt, an welchem nahe an 300 Personen Theil nahmen.

Der kommandirende General des V. Armeekorps, Herr v. Rirchbach, brachte den Toast auf den Kaiser aus, indem er hervorhob, daß er wie im vorigen Jahre, wo die Gesundheit Sr. Majestät schwankend war, auch heute, wo der Kaiser sich wieder des Wohlseins erfreue, aber doch die Lasten des Alters trage, die Wünsche der Festversamm- lung in die Bitte zusammenfassen wolle, Gott möge dem Kaiser ein kraftvolles, jugendfrisches, hohes Alter verleihen. — Die Stimmung der Festgenossen war eine angenehme, erregte, wozu das treffliche Mahl diesmal das Seinige beitrug. Die Kommune Posen feiert den kaiserlichen Geburtstag heute. Morgens 6 Uhr wurde vom Rathhaus thurm ein Chorall geblasen; auch sind neben den staats- lichen die städtischen Gebäude und eine Anzahl Privatgebäude mit Fahnen geschmückt. In den öffentlichen Schulen findet die Feier heut Vormittags statt.

r. Der Vorstand des Vereins zur Prämierung treuer weib- licher Diensthofen hat in seiner Sitzung am 18. d. M. beschloffen, in diesem Jahre unter 56 zu prämirende Diensthofen im Ganzen 50 Thlr. zu vertheilen, und zwar in der Weise, daß 24 Dienstmädchen welche bereits im vorigen Jahre prämiert worden sind, diesmal je 5 Thlr., und die übrigen 32, welche am 1. Januar d. J. 3 Jahre oder länger bei einer und derselben Herrschaft gedient haben, nach Verhältnis- niss ihrer Diensthof je 5 bis 10 Thlr. erhalten sollen. Wo und wann die Prämien in Empfang genommen werden können und zwar gegen Vorlegung der Diensthofen, wird den beir. Diensthofen durch den Vereinsboten angesetzt werden. Unter den zu prämiirenden befinden sich eine, die bereits 46 Jahre bei einer und derselben Herrschaft (beim Kaufmann Zuchlinski auf der Berlinerstrasse) dient.

« Birnbaum, 21. März. » [Kriminelles. Protest gegen die Papstbulle. Geburtstag des Kaisers. Aus Rähme.] Großes Aufsehen erregte es am hiesigen Orte, als heut vor 8 Tagen eine Gerichtsdeputation in Begleitung des Staatsanwaltes aus Meßer- ritz und der hiesigen Gerichtsbüro sich nach dem Rittergute Baitze begab. Es wurde daselbst die Exhumirung und Sektion der Leiche des im April v. J. dort verstorbenen Majors a. D. Neumann vorgenom- men. N. hielt sich einige Zeit bei dem damaligen Besitzer des Gutes, Lieutenant v. Thielen, beschuldigt auf und verstarb nach wenigen Wochen. Es verbreitete sich das Gerücht, daß eine Vergiftung des v. N. stattgefunden. Die noch schwebende Untersuchung wird wohl er- geben, ob ein solches Verbrechen vorliegt. — Auch in unserer Stadt zirkulirt unter den Katholiken eine Zustimmungserklärung zu dem Proteste der katholischen Abgeordneten gegen die päpstliche Enzyklika, welche bereitwillige Unterfertigungen findet. Dieselbe lautet wörtlich: „Die Unterzeichneten treten der Seitens verschiedener katholischer Mit- glieder des Abgeordnetenhauses angeführten der päpstlichen Enzyklika vom 5. Februar c. abgegebenen Erklärung vom 27. Februar c. in allen Punkten und nach allen Richtungen hin beizutreten bei.“ — Der Ge- burtstag des Kaisers ist gestern in den hiesigen Schulen vorchrifts- mäßig gefeiert worden. Mittags fand im „Schwarzen Adler“ ein Diner statt, an dem sich circa 70 Personen von hier und auswärts betheiligten. Die kirchliche Feier wurde mit dem heutigen Hauptgottes- dienste verbunden. — Anschließend an die Nachricht über den Tumult in Rähme kann ich noch mittheilen, daß bereits 6 Personen, 5 aus Rähme und 1 aus Alt-Battum, als Hauptinstizler des Ständes ver- haftet sind. Andere Verhaftungen stehen noch bevor.

A. Dobrycha, 20. März. [Neue Pfarrgemeinde. Schul- an- gelegenheiten.] Zu der Korrespondenz aus Kojmin, betreffend „Pfarr- und Schulverhältnisse“, diene folgendes als Ergänzung und Berichtigung: Die Gemeinde Kojmin Deutsch-Bauand wird allerdings aufhören Filiale der evangelischen Kirche in Kojmin zu sein, sie wird zur selbstständigen Pfarrgemeinde erhoben, — jedoch wird sie nicht Pfarrer, der in der Gemeinde wohnt, zunächst noch nicht erhalten, da die erforderlichen Bedingungen, als: ausreichendes Gehalt für den Pfarrer und Wohnung für denselben zur Zeit noch unerfüllt sind; viel- mehr schweben gegenwärtig noch Unterhandlungen wegen Uebnahme der Pfarrstelle mit dem Hrn. Superintendenten Berwieser Pastor Auf- hiesel, welcher von hier aus die Stelle mitverwalten soll. — Die in demselben Artikel gewünschte Anschauung der Gemeinde Wöl- low Parzellen aus Rothendorf und Einschulung nach Kojmin Deutsch- Bauand ist bereits an maßgebender Stelle abgelehnt, auch ist die Behauptung, daß die Gemeinde Rothendorf den Ausfall, den sie bei einer eventuellen Anschauung erleiden müßte, zu tragen unvermögend sei, nicht zureichend, da Rothendorf schon lange vorher, als die Parzellen noch Waloboden waren, eine eigene Schule unterhalten hat. In diesem Jahre soll daselbst der Bau eines neuen massiven Schulhauses in Angriff genommen werden, wozu 1500 Thlr. von der Provinzial-Hauptkasse geliehen sind, während die Schulge- meinde 500 Thlr. ausgemittelte Gelder zur Verfügung hat. Gehalts- zulagen haben hier die beiden katholischen Lehrer zu 120 und 90 M., der zweite evangelische zu 90 M. erhalten. Der erste evangelische Lehrer und Kantor ist unberücksichtigt geblieben, obgleich derselbe eine 37jährige Dienstzeit hinter sich hat und während derselben nur einmal auf seinen beiderseitigen Antrag mit fünf Thalern Unterstützung aus Regierungskas- sen beglückt worden ist.

Δ Pinne, 19. März. [Erstfören.] Der hiesige Tagelöhne- Lonal, welcher persönlich am Säuerhofmann litt, entfernte sich vor drei Wochen aus der Stadt und war seitdem spurlos verschwunden. Die Vermuthung, daß derselbe ertrunken sei, hat sich bereits bestätigt. Gestern Vormittag fanden nämlich einige Bauern aus Brackels, welche Dinger auf das Feld fuhren, auf der preßanster Wiese, nahe an der bodenwiew Grenze, die ertrunkene Leiche des seit 3 Wochen ver- missten Lonal in aufrechter Stellung an einem Weidenbaum gefestigt. Die von den Kraben besonders in Gesicht und Augen arg verfaul- melte Leiche wurde einweisen in dem genannten Dorfe untergebracht, woselbst morgen die Sektion derselben stattfinden wird.

E. Bromberg, 19. März. [Unglücksfälle. Reals- schule. Bürger- schule. Einjährig- Freiwilligen-Examen. Neue Kapelle.] Während gestern auf dem hiesigen Bahnhofe einem Arbeiter beim Rangieren eines Zuges der Fuß durch ein Rad gequetscht wurde, so daß ihm derselbe amputiert werden mußte, ereignete sich heute daselbst ein noch größeres Un- glück. In dem Lokomotiv-Schuppen waren drei Arbeiter bei der Re- paraturarbeit einer Maschine beschäftigt, sie befanden sich unter der- selben in einer Vertiefung, während die Maschine mittels eines Seil- werks in die Höhe gehoben war. Plötzlich stürzte die Maschine, wie man sagt, in Folge des Bruchs einer Schraube am Schwerkraft her- unter, tödtete einen der Arbeiter sofort, verletz den zweiten lebensge- fährlich und verwundet den dritten leicht am Kopfe. Bild nach dem Bekanntwerden dieses Unglücksfalles war der Staatsanwalt zur Stelle und in seinem Beisein fanden bereits die ersten Vernehmungen und die Feststellung des objektiven Thatbestandes statt. — Nach dem jetzt angegebenen Programm der Realschule betrug die Zahl der Schüler im Wintersemester 1874 und 1875: 748, von denen sich 553 in der Realschule, 195 in der Vorschule befanden. Davon waren polnischer Abkunft 28, katholisch 64 und jüdisch 138. Von auswärts besuchten die Anzahl 177 Schüler. — In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung theilte der Oberbürgermeister die auf eine Anfrage der Versammlung mit, daß das Provinzial- Schul- kollegium auf die Vorstellung des Magistrats und der Stadtveror- dneten an dasselbe wegen Uebnahme der städtischen Realschule an den Staat, ablehnend geantwortet und daß der Magistrat sich nunmehr in dieser Angelegenheit direkt an den Minister gewandt habe. Im Laufe der Woche bis gestern haben in den hiesigen Elementarschulen die jährlichen Prüfungen stattgefunden. Ueber die Leistungen der Schulen hat sich der Herr Oberbürgermeister in der gestrigen Stadt-

berorderten Sitzung sehr belobigend ausgesprochen. — In der Bitterschule fand eine solche Prüfung statt. Nach dem gestern ausgegebenen Programm dieser Schule ist das verfloßene Schuljahr ein Jahr recht mäßiger Arbeit gewesen, da die Schule mit fast durchweg überfüllten Klassen zu arbeiten begann und doch nicht alle Aufnahme suchenden Schüler aufgenommen werden konnten. Im Laufe des Jahres haben über 60 Schüler zurückgemeldet werden müssen. An Stelle des nach Bolen benannten Direktors Freyer ist der Hauptlehrer Berger aus Thorn gewählt worden. Derselbe wird mit dem Beginn des neuen Schuljahrs sein Amt antreten. — Von 13 jungen Leuten, welche dieser Tage ihr einjähriges freiwilliges Examen machten, haben nur 6 bestanden. — Unter der Leitung des Musiklehrers Louis Bauer hat sich hier wieder einmal eine Kapelle gebildet. Dieselbe wird in dem Petrich'schen Lokale, wo sie vornehmlich konzertiren will, Sonntag ihr erstes Konzert geben.

J. Inowracław, 19. März. [Gymnasium. Kreispar.] Dem pro 1874/75 veröffentlichten (zuletzt) Jahresbericht des hiesigen Gymnasiums ist als wissenschaftliche Abhandlung eine kritisch-ethische Studie über Konrad Wallenrod von Adam Mickiewicz vom Oberlehrer Dr. Gajdick beigefügt. Den Schulnachrichten entnehmen wir folgendes: Die Schülerzahl betrug beim Beginn des Schuljahrs einschließlich der Vorschule 209, am Schluß desselben 258. Von den am Schluß des Schuljahrs im Besonderen gebildeten 258 Schülern gehören 100 der evangelischen, 81 der katholischen, 77 der jüdischen Konfession an. 167 Schüler sind aus dem Schulorte, 91 von auswärts. Das Maturitätszeugnis erlangten im Laufe des Schuljahrs 6 Primaner. Im Laufe des Schuljahrs wurde der 1. ordentliche Lehrer Schwarz, zum Oberlehrer befördert und der wissenschaftliche Hilfslehrer Lutter als 4. ord. Lehrer angestellt. Der wissenschaftliche Hilfslehrer Büttner übernimmt vom 1. April ab eine ordentliche Lehrerstelle am Gymnasium in Meseritz. — Die Geschäftsbücher der Kreisparke für 1874 ergeben folgendes: Die Kreisparke trat am 1. Dezember 1875 in sein Leben. Am Schluß des Jahres 1873 waren an Einlagen 91,529 Thlr. (rund), denen 1874 50,246 Thlr. abzüglich von 26,741 zurückgezogenen, also 23,505 Thlr. hinzutraten, es blieben sonach an Einlagen ult. 1874 115,034 Thlr. in 517 Sparkastenbüchern. Es sind begeben: Auf Hypothek zu 6 pCt. a) städtischer Kassenkassen 32,898 Thlr., b) ländlicher Kassenkassen 44,646 Thlr., im Ganzen 67,544 Thlr. Gegen Wechsel zu 7 pCt. sind begeben 36,995 Thlr., überhaupt 104,539 Thlr. Die Kreisparke nimmt Einlagen von 10 Sgr. ab an und verzinst sie 3 Mark mit 5 pCt. von dem ersten des Monats, welcher auf den Einlagemonat folgt. — Gestern Abend brach auf dem Fleischer Abraham'schen Grundstück am Neuen Markte Feuer aus. Es brannten in kurzer Zeit sämtliche Wirtschaftsbauwerke nieder. Die auf das Schenken zur Stelle geschafften Wasserleitungen verhinderten eine weitere Ausdehnung des Feuers. Dieses soll durch Unvorsichtigkeit entstanden sein.

Staats- und Volkswirtschaft.

Berlin, den 20. März. [Wöchentliche Börsenberichte.] Der Stimmung nach müßte man sich in einer ganz unbeweglichen Phase befinden; jeder Tag zeigt mehr oder weniger dieselbe fehe Phosphonomie — genauer befehen ist das Gebäude aber morsch und hoch und zeigt schon manche schwache Stelle. Die Course der so rapide gestiegenen Spekulationspapiere, denn um diese dreht sich ja überhaupt nur der ganze Verkehr, sind bereits weit zurückgegangen und haben Einbußen erlitten, die die Contremine zu der Hoffnung berechtigen, daß sie bei der befolgteten Taktik, vom 1. Augenblick der Phase an verbißt sie sich ja durchaus abwartend, vielleicht noch ungeschlagen den Pariser Hausparoxysmus überleben werde. Auch an den anderen Börsen scheint die Bewegung an Kraft verloren zu haben. Es ist ja auch ganz natürlich, daß eine so wild um Durchbruch gelangte Strömung, die eines jeden tatsächlichen Charakters entbehrte, nicht von Dauer sein kann. Schon daß man den Sonntag wählte zur Ueberumpelung, zeigt, wie schwach man sich im französischen Lager fühlte und wie man sich vor dem etwaigen Widerstand und jeder gegnerischen Aktion fürchtete. Das jetzt noch bestehende Decouvert ist nicht mehr allzu groß und weitere Versuche die Hausse zu rehabilitiren würden schwerlich einen geeigneten Boden finden.

Die Niederlage, die man der so Berliner Börse angebotet hat, ist also gar nicht so groß, und was man als das Signal zum Beginn einer neuen Ära so weit hin überaus ausgesprochen hat, erweist sich geradezu als Schwindel. Die Berliner Contremine ist keineswegs entmuthet, mit ruhiger Zuversicht sieht sie ihre Saat doch reifen. Bereits sind jene hohen Course längst beiseite, welche die Berliner Contremine in der ersten Ueberumpelung begehrt. Sie hielten sich eben nur so lange die Deckungskäufe der Contremine andauernden, da das Publikum durchaus nicht als Käufer auftrat. Allein in den letzten Tagen ist der Berliner Contremine mit Rücksicht auf die entschiedene herbortretende Ueberlabung des Pariser Plages und das bevorstehende Erscheinen der Bilanz der Oester. Creditanstalt der Muth gefährt, und ihre Verkäufe haben bereits wesentlich zu dem Herabgehen der Course beigetragen. Auch die Falliments in London haben gewaltig verstimmt. Der Verkehr war sehr gering und zeigte sich nirgend über das geringste Maß hinaus gehend, so daß wir Einzelheiten desselben nicht weiter zu erwähnen haben.

Preussische Bank. Der Aufsicht hat dem „Börsen Courrier“ aufolge dem Vorschlage der Direktion, die Gesamtheit der Preussischen Bank auf 12 1/2 pCt. zu setzen, seine Genehmigung ertheilt und es wird der am 24. März stattfindenden Generalversammlung hierüber offiziell Anzeige gemacht werden.

Bahnanlauf durch den Staat. Auch die „Börsen-Ztg.“ vernimmt, daß der König nunmehr die Ermächtigung vollzogen hat, wodurch das Ministerium autorisirt wird, die Rommer'sche Eisenbahn zu einem Betrage bis zu 750,000 Thalern und die Berliner Nordbahn zu einem Betrage bis zu 2,000,000 Thalern für den Staat unter Zustimmung der Landesvertretung anzulassen. Es wird die hierauf bezügliche Vorlage, fikt das genannte Blatt hinzu, jedenfalls gleich nach den Ferien dem Abgeordnetenhaus zugehen.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Bahn. Von den 4 1/2 prozentigen Prioritäten der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Bahn, welche augenblicklich zur Substitution aufgelegt sind, wurde, wie die „Börsen-Ztg.“ mittheilt, gestern (Freitag) als am ersten Tage, in Berlin über ein Drittel, und davon die Hälfte von Süddeutschland aus, abgesetzt.

München, 20. März. Nach dem Vorgange der königlichen Bank in Nürnberg weigert sich von heute an auch die hiesige bayerische Hypothek- und Wechselbank, preussische Rassencheine als obliquarische Zahlungsmittel anzunehmen.

Wien, 20. März. Die Einnahmen der franz.-österreich. Staatsbahn betragen vom 12. bis 17. März inkl. 458,854 fl.

Wien, 20. März. Die auf den 22. d. anberaumte Generalversammlung der Albrechtsbahn wird nicht stattfinden, da angeordnet der Deposition einer genügenden Anzahl von Aktien die statutenmäßig erforderliche Zahl von 40 Aktionären nicht vorhanden ist. Der Verwaltungsrath hat, wenn nicht ein neues Hindernis eintritt, als Termin für die Generalversammlung nunmehr den 3. oder 5. April d. J. in Aussicht genommen.

Paris, 20. März. In dem Prozesse Dubin gegen die Administration des Cedit mobiler hat heute das Handelsgericht entschieden, daß der Beschluß der Generalversammlung der verfallenen Gesellschaft bezüglich der Emission von 150,000 neuer Aktien, sogenannter Prioritäten, aufzuheben sei, weil diese Emission mit den von den Aktien erworbenen Rechten unvereinbar wäre. Die übrigen Beschlüsse der Generalversammlung sind durch das Urtheil des Handelsgerichts bestätigt worden. Die Administration des Cedit mobiler ist in die Kosten des Prozesses verurtheilt worden. Dasselbe hat, wie berichtet, beschlossen, gegen dieses Urtheil die Appellation einzulegen und den Zeichnern der neuen Aktien unverzüglich das deponirte Geld zurückzugeben.

** Liverpool, 19. März. [Baumwollen-Bericht.]

	Gegenwärtige Woche.	Vorige Woche.
Wochenumsatz	57,000	68,000
desgl. von amerikanischer	29,000	34,000
desgl. für Spekulation	7,000	5,000
desgl. für Export	6,000	11,000
desgl. für wirklichen Konsum	44,000	52,000
Wirklicher Export	8,000	8,000
Import der Woche	102,000	112,000
Vorrath	768,000	734,000
davon amerikanische	450,000	424,000
Schwimmend nach Großbritannien	529,000	558,000
davon amerikanische	309,000	323,000

Vermischtes.

Breslau, 21. März. [Hochwasser und Dammdurchbruch. Vorauß-Berein. Vernehmung des Fürstbisch. Spielergesellschaft. von Lindern. Posener Kommission.] Die beschriebenen Oberbergschwemmungen sind nicht eingetreten, da Frost und Thaumeter in der abgelaufenen Woche so mit einander abgewechselt haben, daß eigentliches Hochwasser gar nicht entstanden und der Strom überhaupt nur um 3 bis 4 Fuß gestiegen ist. Etwa eine Meile Stromaufwärts von hier, hat sich jedoch eine hartnäckige Eisversehung gebildet, die für die rechte Oderuferseite einen Dammdurchbruch herbeigeführt hat, so daß dort ein bedeutender Abfluß zum Theil in das hinter dem Dorfe Scheititz in die alte Oder sich ergebende Schwarzwasser, zum Theil in die Weide, welche circa 1 Meile Stromaufwärts in die eigentliche Oder einmündet, stattfindet. Der Verkehr zwischen der Chaussee nach Dels und dem Oberstrom ist für die Bewohner der dort gelegenen Ortschaften, in Folge dieses Durchbruchs ein sehr erschwerter geworden, da mehrere über die Weide und das Schwarzwasser führende Brücken durch die Fluthen fortgerissen worden sind. — Unser Vorauß-Berein hat nach wiederholter General-Versammlung sich endlich wieder konstituiert und die neu entworfenen Statuten genehmigt. Der bisherige Direktor Kaufmann Legmitz hat sich diesen Versammlungen fern gehalten. Die letzte Generalversammlung hat beschloffen zwei befohlene Vorstandsmitglieder zu wählen und denselben ein Jahresgehalt von 6000 resp. 5400 Mark zu bewilligen. Beide Beamte haben das Doppelte dieses Gehalts als Ration zu stellen. Die Bedingungen der Anstellung sind gründliche Durchbildung und Erfahrung im Bankfach, Kenntniß des Genossenschaftswesens und baldiger Dienstantritt. Eine andere Bedingung ist noch die, daß die Herren Direktoren der Gesellschaft für allen durch Ueberschreitung ihrer Befugnisse oder durch Außerachtlassung der Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmanns der Kasse verursachten Schaden mit ihrem ganzen Vermögen solidarisir zu haften haben. — Für den jüngst verfloßenen Dienstag war der Fürstbisch. Dr. Förster, wie bekannt, von dem hiesigen Stadtgerichte zu einem Termin in Sachen des Pfarers Rid zu Röhne vorgeladen. Der Betreffende erschien zu Fuß in Begleitung seines ihm überall hin folgenden geistlichen Rathes und seines Dieners. Nach kurzem Warten in dem Korridor des Stadtgerichtsgebäudes wurde der Fürstbisch. in ein Verhörszimmer geführt und hatte dort seine Aussagen einem blutigen Referendar zu Protokoll zu geben, während die beiden Begleiter desselben das ihnen jedenfalls neue Treiben in den Hallen der h. Hermandad fast eine Stunde lang angustianen Gelegenheit hatten. — Das Treiben einer, aus ihrer Provinz stammenden Spielergesellschaft, welche hier ergriffen worden ist, haben Sie Ihren Lesern bereits ausführlich mitgeteilt, die Herren sitzen in dem vorbereiteten Stadtgerichtsgebäude in Untersuchungshaft, scheinen sich aber bei ihrer bisherigen Thätigkeit ganz gut gefunden zu haben, da ihre Selbstverpflegung an Komfort durchaus nichts zu wünschen übrig läßt. Besonders zeichnet sich ein Herr Brühlhild durch die sorgfältige Pflege seines Leibes aus. Der von den Herren Grupppe, war der Freiherr von Dyhern, Rittergutsbesitzer aus der Saganer Gegend, derselbe der erst durch langwierigen Prozeß in den Besitz eines kleinen Theiles des großen Nachlasses seiner Tante gelangte, welche sowohl ihre Güter als ihr Baarvermögen dem Pfarer Girth in Herzogswaldau letztwillig zugewendet hatte. Der arme Freiherr von Dyhern hat eben Unglück in seinem Leben gehabt. — Breslau hat kürzlich seinen Kommandanten, den Generalmajor v. Lindern, verloren. Der genannte Herr war nach verhältnismäßig ziemlich jung an Jahren und hätte seinem mit seinen allgütigen Beschwerden verbundenen Posten noch lange vorstehen können, es müssen also wohl besondere Beweggründe gewesen sein, welche ihn zur Einreichung seines Abschiedsgesuches veranlaßt haben. Sein Vorgänger, Generalmajor v. Kries, schied seiner Zeit ebenso plötzlich aus der gleichen Stellung, und zwar in Folge eines Toafes, den er bei einer öffentlichen Festlichkeit angedrückt hatte. Herr von Lindern ist mit seiner sehr jungen Frau nach Gotha überfiedelt und hat in den hiesigen Zeitungen von den Breslauern bezüglichen Abschied genommen. — Ihre Kommission, welche die Gasbereitung aus Kalkstein in der Anstalt des Herrn Sindermann spezial unterucht hat, ist ja ebenfalls nicht erant davon und wird deren Einführung in Bosen wohl kaum befürworten, auch wir hoffen, daß bei der morgen stattfindenden außerordentlichen Stadtverordneten-Versammlung die Schwemmelanalisation endgültig angenommen werden wird.

Wien, den 20. März. Der Sekretär der Albrechtsbahn hat sich wegen einer Defraudation von 3000 Gulden erschossen.

Blünderung einer deutschen Barke durch Chinesen. Die beträchtliche Anzahl von Skandalaffären, denen deutsche Schiffe neuerdings in fremden Meeren vielfach ausgesetzt waren, ist wiederum um eine vermehrt worden. Die „Nord. Allg. Ztg.“ enthält folgende Mittheilung: Am 3. Dezember v. J. gegen 8 1/2 Uhr Abends, gerieth die auf der Reise von Tschifu nach Swatow begriffene deutsche Barke „Fürst Bismarck“, Kapitän Krause, Seimathschaften Bremen, vor der Mündung des Swatowflusses bei Green Island auf Felsen. Mit Anbruch des folgenden Tages erschienen bei dem Bruch außer einem Boote des chinesischen Zollamtes und verschiedenen fremden Booten zahlreich chinesische Boote (Sampan), deren Zahl allmählich auf Hunderte anfwach. Frau und Kind des Schiffers wurden in einem gemieteten Sampan gerettet, während die chinesischen Matrosen der Barke in die Sampan desertirten, so daß sich der Schiffer, der Obersteuermann und Bootsmann, sämtlich deutscher Nationalität, allein auf dem Bruch befanden. Obgleich die aus dem Zollboote überfahrene kaiserlich chinesische Flagge zur Verblüthung des Blünderns auf dem Bruch aufgehoben wurde und ungeachtet des Verbots der Abwehr der drei Schiffsoffiziere erliegen viele Chinesen des Schiff, erbrachen gewaltthamer Weise seine drei Rüfen, raubten einen Theil der aus Bohnenkuchen bestehenden Ladung, schnitten auf die Masten steigend, Segel und Taus ab, entwandten solche nebst Ketten, Wäden, Kochgeschirr, Tischgeschirr und anderen Gegenständen, drangen in die Kajüte ein, raubten den arößeren Theil der Privatbesten des Schiffers und eigneten sich überhaupt an, was beweglich war und ihnen in die Hände gerieth. Als der Schiffer die Räuber aus der Kajüte vertreiben wollte, jagten zwei derselben Messer; ihrem Angriffe begegnete der Kapitän dadurch, daß er sie mit einer eisernen Stange von sich abwehrte. Einem dritten bewaffneten Chinesen, dessen Haltung die Absicht, den Schiffer anzugreifen, verrieth, verschmetterte dieser mit der erwähnten Stange den rechten Arm. Den vereinigten Anstrengungen der drei Schiffsoffiziere gelang es indeß nicht, der Blünderung Einhalt zu gebieten; dieselbe wähnte 5-6 Stunden und endete erst, als die höher gehende See zahl viele Sampan mit Wasser füllte, umschlug, an den Wänden des Bruchs zerstömmerte — wobei viele Chinesen umlamen — und die übrigen Boote zum Abzuge zwang. Auf Ansuchen des Bureaufalats in Swatow, welches erst später von den Vorgängen Kunde erhielt, entliefen die chinesischen Behörden bereitwillig zur Bewachung des Bruchs eine kriegs Dunte und beugten dadurch weiterer Blünderung vor. Der kaiserliche Konsul zu Kanton hat vom chinesischen

General-Gouverneur die Befragung der Räuber, die Rücklieferung des Reichsangehörigen geraubten Eigenthums beziehungsweise volle Entschädigung der deutschen Interessenten verlangt. Nach einer Mittheilung des General-Gouverneurs ist der Tantai des betreffenden Distrikts mit der Untersuchung beauftragt und angewiesen worden, die Räuber gebunden einzuliefern, den Ertrag des Schadens in veranlassen und warnende Proklamationen in den Ortschaften auszubringen. Doch schien die Ausführung dieser Befehle von den Lokalbehörden nicht mit der wünschenswerthen Energie betrieben zu werden. Auf Ansuchen des kaiserlichen Konsuls in Kanton hat sich deshalb die deutsche Korvette „Ariadne“, die am 17. Januar d. J. in Hongkong angekommen war, am 28. desselben Monats von dort nach Swatow begeben, um durch ihr Erscheinen sowohl das Interesse der Reichsregierung an der Befriedigung der erhobenen Ansprüche äußerlich zu bekunden, als im Allgemeinen unserer Handelsflagge bei der unklammen Bevölkerung jener von einem deutschen Kriegsschiffe bisher nicht besuchten Gegend für die Folge Achtung und Sicherheit zu verschaffen. Uebrigens erfahren wir, daß mit Rücksicht auf die in letzter Zeit wieder häufiger gewordenen räuberischen Angriffe auf fremde Handelsschiffe in jenen Gegenden, die beiden schon jetzt bestehend in den ostasiatischen Gewässern stationirten arößeren Kriegsschiffe der kaiserlichen Marine demnächst durch eine zum Dienst an den chinesischen Küsten und Strommündungen besonders geeignetes flachgehendes Kriegsschiff verdrängt werden sollen.

Zur Nachahmung empfohlen. Erfurter Blätter bringen folgende „Bitte an das Publikum“: Mehrere ältere Herren haben den Beschluß gefaßt, beim Grüßen auf der Straße aus Gesundheitsrücksichten die Kopfbedeckung nicht mehr abzunehmen, sondern bloß anzufassen, und bitten, ihnen diese Art des Grüßens nicht übel deuten zu wollen.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wafner in Bosen.

Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Sonnabend den 20. d. Mts., Nachmittags verschied nach längerem Leiden Herr **Ignaz Pulvermacher**, was wir Verwandten und Freunden mittheilen.

Die Sinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 22. vom Trauerhause, Al. Gerberstr. 1, statt.

Unser Gemeinde-Mitglied

Herr Ignaz Pulvermacher

ist gestorben.

Die Beerdigung desselben findet Montag, den 22. d., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause Al. Gerberstr. Nr. 1 statt.

Bosen, den 21. März 1875.

Der Vorstand der israelitischen Brüdergemeinde.

Telegraphische Börsenberichte.

Breslau, 20. März, Nachmittags (Getreidemarkt). Spiritus pr. 100 Liter 100 pCt. pr. März 56, 00, pr. April-Mai 56, 30. Juli-Aug. 58, 00. Weizen pr. April-Mai 174, 00. Roggen pr. März 144, 00, pr. April-Mai 143, 00, pr. Juni-Juli 144, 00. Rüböl pr. März 54, 00, pr. April-Mai 53, 50, pr. Mai-Juni —, pr. Sept. Okt. 57, 50. Bunt unbedändert. Wetter: Schön.

Bien, 20. März, Nachmittags 1 Uhr. (Getreidemarkt). Wetter Nachtfrost — Weizen fest, hiesiger loco 20, 50, fremder loco 20, 60, pr. März 19, 45, pr. Mai 19, 10, pr. Juli 18, 85. Roggen fest, hiesiger loco 16, 50, pr. März 15, 40, pr. Mai 14, 75, pr. Juli 14, 40. Hafer loco 20, 00, pr. März 19, 30, pr. Mai 18, 10, pr. Juli 17, 10. Rüböl feig., loco 30, 60, pr. Mai 30, 60, pr. Oktober 31, 60.

Bremen, 20. März, Petroleum (Schlußbericht). Standard white loco 12 Mt. 25 Bf. bz., pr. September — Mt. — Bf. Rubig.

Hamburg, 20. März, Getreidemarkt. Weizen loco fest, auf Termine matt. Roggen loco fest, auf Termine matt. Weizen 126-pfd. pr. März 1000 Kilo netto 187 B., 186 G., pr. April-Mai 1000 Kilo netto 185 B., 184 G., Mai Juni 1000 Kilo netto 186 B., 185 G., pr. Juni-Juli 1000 Kilo netto 188 B., 187 G., pr. Juli-August 1000 Kilo netto 190 B., 189 G., Roggen pr. März 1000 Kilo netto 150 B., 148 G., pr. April-Mai 1000 Kilo netto 147 B., 146 G., Mai Juni 1000 Kilo netto 146 B., 145 G., pr. Juni-Juli 1000 Kilo netto 145 B., 144 G., pr. Juli-August 1000 Kilo netto 144 B., 143 G., Hafer und Gerste flau. Rüböl matt, loco 59 pr. Mai 57 1/2, pr. Oktober pr. 200 Pfd. 59 1/2. Spiritus still, pr. März 44, pr. April-Mai 43 1/2, pr. Mai-Juni 44, pr. Juni-Juli pr. 100 L. 100 pCt. 44 1/2. Raffee ruh., Umlag 2000 Sad. Petroleum matt. Standard white loco 13, 00 B., 12, 80 G., pr. März 12, 70 Gb., pr. April-Mai 12, 40 Gb., pr. August-Dezember 12, 75 G. — Wetter: Veränderlich.

Paris, 20. März, Nachmittags. (Produktenmarkt.) (Schlußber.) Weizen ruhig., pr. März 24, 50, pr. April 24, 75, pr. Mai-August 25, 50, pr. Mai-Juni 25, 05. Roggen flau, pr. März —, pr. April —, pr. Mai-Juni —, pr. Mai-Aug. —, Mehl ruh., pr. März 52, 00, pr. April 52, 25, pr. Mai-August 54, 25, pr. Mai-Juni 53, 25. Rüböl weich, pr. März 80, 00, pr. April 80, 25, pr. Mai-August 81, 50, pr. September-Dezember 81, 50. Spiritus fest, pr. März 52, 25, pr. Mai-August 54, 50. — Wetter: Trübe.

Paris, 20. März, Abends Auf dem Boulevard wurden Anleibe von 1872 zu 103,07%, Türken von 1865 zu 44,00, Spanier exter. zu 22, 18 und Spanier inter. zu 415 gehandelt.

London, 20. März, Nachmittags. Getreidemarkt (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 15,730, Gerste 13,320. Hafer 35,330 Drrts.

Die Verschiffungen der letzten Woche betragen 9600 Tons gegen 10600 Tons in derielben Woche des vorigen Jahres.

Amsterdam, 20. März, Nachmittags. (Getreidemarkt) Schlußber Weizen loco geschäftl. Termine fest, pr. März 255, pr. Mai 261, pr. Nov. —. Roggen loco und auf Termine unbedändert, pr. März 176 1/2, pr. Mai 177, pr. Juli —, pr. Oktober 178 1/2. Hafer pr. Frühjahr 354, pr. Herbst 370 fl. Rüböl loco 34, pr. Mai 33 1/2, pr. Herbst 36 1/2. Wetter: —

Liverpool, 20. März, Vormittags. Baumwolle (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umlag 10,000 Ballen. Stetig. Tagesimport 9,000 B., davon 7000 B. amerikanische, 2000 B. brasil.

Liverpool, 20. März, Nachmittags. Baumwolle. (Schlußbericht). Umlag 10,000 B., davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Stetig. Für amerikanische Verschiffungen bessere Frage befeigender Tendenz.

Middl. Orleans 8 1/2, middling amerikan 7 1/2, fair Dhollerah 5 1/2, middl. fair Dhollerah 4 1/2, good middling Dhollerah 4 1/2, middl. Dhollerah 4 1/2, fair Bengal 4 1/2, fair Broad 5 1/2, new fair Domra 5 1/2, good fair Domra 5 1/2, fair Madras 5, fair Pernam 8 1/2, fair Suhrna 6 1/2, fair Egyptian 8 1/2.

Antwerpen, 20. März, Nachmittags, 4 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, Roggen unb. französischer —. Drossa 18 1/2. Hafer ruhig, friesischer —. Königsberger 23. Gerste unb. Donau —.

Berlin, 20. März. Wind: W. Barometer 28,6. Thermometer 12°. Witterung: bedeckt. Schnee.

Koggen ist an hiesiger Markte ein wenig im Werthe gewichen. Der Umsatz an Termine blieb innerhalb sehr enger Grenzen. Waare ist sehr im Werthe; freilich konnte bei spärlichem Angebot großer Umfang nicht erlangen. — Roggenmehl leblos. — Weizen flaute ziemlich stark. — Safer loco etwas reichlicher angeboten und matt. Termine vernachlässigt und etwas billiger verkauft. — Rüböl fand wenig Beachtung und hat in Folge dessen bei mäßigem Umsatz sich ferner etwas im Werthe verschlechtert. — Spiritus unbedeutend, doch ziemlich fest. Frühlings ist knapp offerirt.

Weizen loco per 1000 Kilogr. 182—188 Rm. nach Qual. gef., selber per diesen Monat —, April-Mai 182,50—181,50 Rm. bz., Mai-Juni 184,50—183,50 Rm. bz., Juni-Juli 188,50—185,50 Rm. bz., Juli-August 187—186,50 Rm. bz. — Roggen loco per 1000 Kilogr. 143—160 Rm. nach Qual. gef., inländ. 152—159 Rm. ab Bahn bz., russischer 147—151 Rm., per diesen Monat 149,50 Rm. nom., März-April do., Frühlings 149—148 Rm. bz., Mai-Juni 145—144,50 Rm. bz., Juni-Juli 144,50—144 Rm. bz., Juli-August —. Gerste loco per 1000 Kilogr. 129—181 Rm. nach Qual. gef. — Safer loco per 1000 Kilogr. 158

Breslau, 20. März.

Freiburger 85, 25. do. junge —. Oberösterreich 145, 25. R. Ober- ufer-St. A. 111, 50. do. do. Prioritäten 112, 50. Franzosen 554, 00. Lombarden 244, 00. Italiener —. Silberrente 69, 50. Rumänien 35, 15. Bresl. Diskontobank 85, 75. do. Wechselbank 75, 50. Schles. Bank 103, 00. Kreditaktien 427, 00. Laurahütte 112, 50. Oberösterreich Eisenbahn —. —. Deutscher Bank 184, 00. Russ. Banknoten 282, 90. Schles. Banknoten 92, 50. Österreichische Bank —. Breslauer Prov.-Wechselb. —. Kramsta 88, 50. Schlesische Zentralbahn —. Bresl. Delf. —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 20. März. Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schlusskurse.] Lombard Wechsel 206, 10. Pariser Wechsel 81, 60. Wiener Wechsel 183, 20. Franzosen 277 1/2. Böhm. Westb. —. Lombarden 122 1/2. Galizier 213 1/2. Elisabethbahn 169 1/4. Nordwestbahn 144 1/4. Kreditaktien 215 1/4. Russ. Bodent. 92 1/2. Russen 1872 102 1/2. Silberrente 69 1/2. Papierrente 65 1/2. 1860er Loose 119 1/2. 1864er Loose 307, 80. Amerikaner de 1882 —. Deutsch-Oesterreich 86 1/2. Berliner Bankverein 83 1/2. Frankfurter Bankverein 82 1/2. do. Wechselbank 82 1/2. Bankaktien 87 1/2. Meiningen Bank 92 1/2. Hamb. Effektenbank 113 1/2. Darmstädter Bank 144. Brüsseler Bank 106 1/2.

Nachbörse: Kreditaktien 215 1/4, Franzosen 277 1/2, Anglo-Austr. —. Lombarden 122 1/2, Galizier 213 1/2. Sehr fest, besonders Kreditaktien. Frankfurt a. M., 20. März. Abends. [Effekten-Sozietät.]

*) per medio resp. per ultimo.

Berlin, 20. März. Die heutige Börse wies, was Stimmung und Haltung anbelangt, ein wesentlich günstigeres Aussehen auf als die des Vortages. In dieser Richtung waren die theilweise besseren auswärtigen Notirungen und sonstigen Meldungen von Bedeutung, während gleichzeitig sich hier eine regere Nachfrage besonders für per Ultimo gebandelte Werthe entwickelte und dem Niveau im Allgemeinen eine feste Gestaltung und theilweise mäßige Steigerung verlieh.

Auch der Kapitalmarkt hatte sich einer ähnlichen Befestigung zu erfreuen, die aber den Russenwerthen anderer Geschäftszweige nicht in gleich hohem Grade eigen war.

Das Geschäft und die Umsätze gewannen in ihrer Gesamtheit keinen größeren Betrag, blieben vielmehr für fast alle komptant gehandelten Werthe ziemlich geringfügig.

Fonds- u. Aktienbörse

Berlin, den 20. März 1875.

Deutsche Fonds.		
Gesamltbörse Anl.	105,25	bz
Staats-Anleihe	99,00	bz
do. do.	—	—
Staats-Schuld.	91,00	bz
Präm. St. Anl. 1855	138,75	B
Kurb. 40 Jhr. Dbl.	239,75	B
R. u. Neum. Schld.	94,50	bz
Dorchesterbank-Dbl.	100,75	bz
Berl. Stadt-Dbl.	102,60	bz
do. do.	—	—
do. do.	91,30	B
Berl. Börse-Dbl.	101,00	B
Berliner	102,90	B
Kurb. u. Neum.	89,00	B
do. do.	96,00	bz
do. neue	108, —	B
Düppelbörse	87,25	bz
do. do.	96, —	bz
do. do.	102, —	bz
do. do.	—	—
Pommersche	87, —	B
do. neue	95,90	bz
Pommersche neu	94,25	bz
Schlesische	86,00	bz
Westpreussische	86,50	bz
do. do.	95,00	bz
do. Neuland.	94,40	bz
do. do.	101,80	bz
Kurb. u. Neum.	97,60	B
Pommersche	97, —	B
Pommersche	96,50	bz
Pommersche	97,00	bz
Rhein-Westf.	98,40	bz
Schlesische	97,20	bz
Schlesische	97,00	bz
Gotth. Pr. Pfdb. I.	109,40	bz
do. II.	105,75	bz
Pr. Bd. Grd. Gyp.	—	—
U. unfinb. Lu. II.	103,10	B
Pomm. Gyp. Pr. B.	105,90	B
Pr. Gyl. Pfdb. I.	100,40	B
do. (110 Jhr.) unfin.	106,50	bz
Krupp Pf. D. r. d. 5.	103, —	bz
Agren. Prov. Dbl.	102,20	bz
Agren. Rentenbr.	98, —	B
Meiningen Loose	19,90	bz
Wein. Gyp. Pfdb. B.	100,50	B
Gmb. Pr. A. v. 1866	174,00	B
Odenburger Loose	132,25	B
Gmb. St. A. v. 1866	101,25	bz
do. Gyl. Pr. A. v. 67	121,75	bz
Neubad. 35 J. Loose	124,20	bz
Schlesische St. Anl.	105,90	B
Bair. Pr. Anleihe	120,75	bz
West-St. Präm. A.	118, —	B
Rebber	174,00	B
Meinb. Schuld.	88, —	B
Ein-Mind. P. A.	109,10	bz

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilsscheine.		
Bf. f. Sprit (Breda)	59,25	bz
Barm. Bankverein	85,00	B
Berg. Märk. Bank	78, —	bz
Berliner Bank	81,75	B
do. Bankverein	84,00	bz
do. Kassenerverein	249,00	B
do. Handelsgef.	116,50	B
do. Wechselbank	100, —	bz
do. Prod. u. Hbl. Bf.	88,00	bz
Bresl. Diskontob.	86,90	B
Bf. f. Edw. Kwiket	60, —	B
Braunschw. Bank	102,00	bz
Bremer Bank	111, —	B
Centralb. f. Bauten	52,25	bz
Gebr. Creditbank	77,50	etw bz
Danziger Privatb.	116,25	B
Darmstädter Kred.	143,00	bz
do. Zettelbank	102,70	bz
Deutscher Kreditb.	85, —	B
Berl. Depositenbank	96,75	B
Deutsche Unionsb.	73,40	bz
Disc. Commandit	165,50	bz
Genf. Credit i. Eig.	—	—
Geraer Bank	99, —	bz
Gotha. P. Schuster	60, —	B
Gothaer Privatb.	99, —	B
Hannoversche Bank	104, —	etw bz
Königsberger B.	84,75	B
Leipziger Kreditb.	143,00	B
Leipziger Bank	115,30	bz
Magdeb. Privatb.	108, —	B
Meiningen Kreditb.	92,75	bz
Meinb. Landesb.	50, —	B
Norddeutsche Bank	145,40	bz

— 187 Rm. nach Qual. gef., pomm. und uferm. 176—182, oft u. weßtr. 182—173, galiz. u. ungar. 156—164 ab Bahn bz., per diesen Monat —, Frühlings 170 Rm. bz., Mai-Juni 163 Rm. bz., Juni-Juli 161—161,50 Rm. bz., Juli-August —. Erbsen per 1000 Kilogr. 183—234 Rm. nach Qual., Futterwaare 163—178 Rm. nach Qual. —. Rap 8 per 1000 Kilogr. —. Feinöl loco per 100 Kilogr. ohne Faß 60 Rm. —. Rüböl loco per 100 Kilogr. ohne Faß 55,5 Rm. bz., mit Faß —, per diesen Monat 56,3 Rm. bz., März-April do., April-Mai 56,5—56 Rm. bz., Mai-Juni 57—56,7 Rm. bz., Juni-Juli —. Sept.-Okt. 59,5—59 Rm. bz., Okt.-Novbr. —. Petroleum raffin. (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß loco 30 Rm. bz., per diesen Monat 28 Rm. bz., März-April 26 Rm. bz., April-Mai 26 Rm. bz., Sept.-Okt. 27 Rm. bz. —. Spiritus per 100 Liter a 100 pSt. — 10,000 pSt. loco ohne Faß 57 Rm. bz., per diesen Monat —, loco mit Faß —, per diesen Monat 58,6—58,5 Rm. bz., per März-April do., April-Mai 59—59,2 59,1 Rm. bz., Mai-Juni do., Juni-Juli 59,8 Rm. bz., Juli-August 60,8 Rm. bz., Aug.-Sept. 61,3 Rm. bz. —. Weizenmehl Nr. 25,75—24,75 Rm., Nr. 0 u. 1 24,50—23 Rm., Roggenmehl Nr. 0 23—22 Rm., Nr. 0 u. 1 21—20 Rm. per 100 Kilogr. Brutto mit. Sac. —. Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kilogr. Brutto inkl. Sac. per diesen Monat 20,80 Rm. bz.,

Kreditaktien 215 1/4, Franzosen 277 1/2, Lombarden 122 1/2, Galizier 213 1/2, Franz. Josefbank —, Silberrente —, 1860er Loose —, Spanier —. Elisabethbahn 169. Fest. Kreditaktien lebhaft und höher.

Wien, 20. März. Vormittags 10 Uhr 35 Minuten. Kreditaktien 235, 75, Franzosen 303, 00, Galizier 233, 75, Anglo-Austr. 138, 75, Unionbank 114, 00, Lombarden 138, 75, Papierrente —. Napoleons 8,88. Fest, aber still.

Wien, 20. März. Vorm. 11 Uhr 10 Min. Kreditaktien 235, 00, Franzosen 303, 00, Galizier 234, 25, Anglo-Austr. 139, 00, Unionbank 111, 25, Lombarden 137, 50. Geschäftlos.

Wien, 20. März. Nachm. 12 Uhr 10 Min. Kreditaktien 235, 50, Franzosen 304, 00, Galizier 234, 50, Anglo-Austr. 138, 00, Unionbank 113, 25, Lombarden 137, 50. Börseöffnung recht fest und ziemlich lebhaft.

Wien, 20. März. Anfangs reservirt, später recht lebhaft; Schluß auf Realisirungen und matte Frankfurter Meldungen schwächer. Bahnen billiger.

[Schlusskurse.] Papierrente 71, 50. Silberrente 75, 95. 1854er Loose 104, 50. Bankaktien 965, —. Nordbahn 1958. Kreditaktien 235, 75, Franzosen 303, 00, Galizier 234, 00, Nordwestbahn 158, 00, do. Lit. B. 80, 00, London 111, 45, Paris 44, 10, Frankfurt 54, 10. Böhm. Westbahn —. Kreditloose 169, 25. 1860er Loose 112, 20. Lomb. Eisenbahn 137, 25. 1864er Loose 138, 50. Unionbank 114, 25. Anglo-Austr. 139, 50. Anglo-Türkische —. Napoleons 8, 88. Dukaten 5, 24. Silberloose 104, 50. Elisabethbahn 168, 00. Ungarische Prämienanleihe 83, 50. Preussische Banknoten 1, 63 1/4.

Der Geldmarkt zeigte das seitherige Gepräge; Geld bleibt zwar recht flüssig, doch stellt sich das Disconto im Privatwechselverkehr geringfügig höher auf 3 1/2 pSt. für feinste Briefe.

Der feste Grundton der Börse dauerte während des ganzen Verlaufes derselben an und hatte für lokale Spekulationsfachen durch schnittlich Steigungen im Gefolge.

Von den Oesterreichischen Spekulationspapieren gingen Kreditaktien am meisten und in etwas besseren Courten um, auch Franzosen und Lombarden waren steigend aber weniger beachtet.

Die fremden Fonds und Renten hatten in recht fester Haltung theilweise gute Umsätze für sich; in letzterer Beziehung sind Türken, Italienische und Oesterreichische Renten, sowie 1860er Loose hervorzuheben.

Nord- u. ausländische Prioritäts-Obligations.		
Nordd. Gr. Ex. A. B. 7 1/2	104, —	B
Österr. Bank	78,90	bz
do. Produktb.	—	—
Deutscher Kreditb.	416,50	bz
Polener Prov. Bf.	108,90	B
do. Prov. Bf. Bf.	1, —	B
Pr. Bod. R. A. B.	107,25	bz
do. Bankanleihe	153, —	bz
do. Gr. Bd. 40 J.	123,00	bz
Kroftener Bank	106,25	B
Schlesische Bank	119,00	B
Schles. Bankverein	103, —	bz
Thüringer Bank	93, —	bz
Weimarer Bank	90,75	bz
Prf. Gyp. Verfr.	129,50	bz

Zu- u. ausländische Prioritäts-Obligations.		
Nachn. Westfrucht	91,75	B
do. II. Em.	99,50	B
do. III. Em.	99,00	B
Bergisch-Märk. Bf.	99,90	B
do. II. Ser. (conv.)	98, —	B
III. Ser. 3 u. St. g.	85,00	B
do. Lit. B.	85,00	B
do. IV. Ser.	98, —	B
do. V. Ser.	97,90	bz
do. VI. Ser.	97,90	bz
do. Düffel. Bf.	91,50	B
do. II. Ser.	97, —	B
do. Dortm.-Socf.	91,00	B
do. II. Ser.	97,50	B
do. (Nordbahn)	103,00	B
Berlin-Anhalt	97,00	B
do. do.	100,00	bz
do. Lit. B.	100,00	bz
Berlin-Görlitz	103,50	B
Berlin-Hamburg	94,00	B
do. II. Em.	94,00	B
Berl.-Potsd.-Mag.	—	—
Lit. A. u. B.	92,60	B
do. Lit. C.	92,00	B
Berl.-Stett. II. Em.	93,50	B
do. III. Em.	93,50	B
do. IV. Ser. St. g.	102,75	bz
do. V. Ser. do.	94,00	B
Bresl. Schw. Frh.	97,50	B
Köln-Krefeld	96,60	B
Köln-Mind. I. Em.	100,50	bz
do. II. Em.	103,75	B
do. do.	93,00	B
do. III. Em.	92,50	bz
Göln-Mind. IV. Em.	93,30	B
V. Em.	92,00	B
Halle-Soran-Guth.	94,10	bz
Märkisch-Posener	100,75	B
Magdeb.-Halberst.	98,00	B
do. do. 1865	98, —	B
do. do. 1873	98, —	B
do. Wittenb.	73,25	B
Niedersch.-Märk.	97, —	B
do. II. Ser. St. g.	95,75	B
do. c. l. u. II. Ser.	97,00	B
do. con. II. Ser.	96,75	B
Oberösch. Lit. A.	92,50	B
do. do. B.	85,00	B
do. do. C.	92,25	B
do. do. D.	92,25	B
do. do. E.	84,75	B
do. do. F.	105,50	B
do. do. G.	99,70	B
do. do. H.	101,25	B
do. Em. u. 1869	103,70	B

Eisenbahn-Aktien u. Stamm-Prioritäten.		
Nachn. Westfrucht	30,25	bz
Altona-Kiel	110,90	bz
Amsterd.-Rotterd.	103,40	bz
Bergisch-Märk. Bf.	85, —	bz
Berlin-Anhalt	120,10	bz
Berlin-Görlitz	67,00	bz
do. Stammpr.	98, —	B
Balt. russ. (gar.)	56, —	B
Bresl.-Kiem	60,60	bz
Breslauer Bank	35, —	bz
Berlin-Hamburg	177,90	bz
Berlin-Potsd.-Mag.	78,00	B
Berlin-Stettin	134,50	bz
Böhm. Westbahn	87,50	bz
Brest-Grajewo	42,00	bz
Bresl.-Schw. Frh.	85,50	bz
Köln-Minden	111,75	bz
do. Lit. B.	105, —	bz
Gröschl. Kr. Kempen	1,40	B
Gall. Carl-Ludw.	106,75	bz
Halle-Soran-Guth.	27,30	bz
do. Stammpr.	43, —	B

Gold, Silber u. Papiergeld.		
Louisd'or	—	—
Souvereigns	20,50	B
Napoleonst.	16,32	bz
Dollar	4,19	B
Imperial	16,76	bz
Fremde Banknoten	99,80	B
do. (einf. i. Leipz.)	99,80	B
Deutscher Banknoten	183,75	bz
do. Silbergulden	198,00	B
Russ. Rot. 100 R.	282,90	bz

Hand- und Verlag von W. Döcker u. Comp. (G. H. H.) in Posen.

März-April do., April-Mai 20,95 Rm. bz., Mai-Juni do., Juni-Juli do., Juli-Aug. do.

Meteorologische Beobachtungen in Posen.				
Datum	Stunde	Barometer 280 über der Orlie.	Therm.	Wind. Wolkenform.
20 März	Nachm. 2	27" 3"	91	+ 0,8 SW 3 trübe On-st. N.
20 "	Morgs. 10	27" 4"	86	— 1,2 SW 3 trübe St. N.
21 "	Morgs. 6	27" 6"	15	— 3,7 W 2-3 bedekt N.
21 "	Nachm. 2	27" 7"	91	— 0,2 W 2-3 bedekt St. N.
21 "	Morgs. 10	27" 9"	92	— 3,9 W 2-3 bedekt, Schner-trübe St. On.
22 "	Morgs. 6	27" 10"	16	— 5,4 W 2-3

Schneemenge: 4,0 Pariser Kubikfuß auf den Quadratfuß.
Batterstand der Barthe.
Posen, am 20 März, 1875 12 Uhr Mittags 2 56 Meter.
21. 246

London, 20. März. Nachmittags 4 Uhr. Rente 93. Italienische 5proz. Rente 71 1/2. Lombarden 12 1/2. 5proz. Russen de 1871 100. 5proz. Russ. de 1872 102 1/2. Silber 57 1/2. Türk. Anleihe de 1865 43 1/2. 6proz. Türk. de 1869 57 1/2. 6proz. Vereinigt. St. pr. 182 104 1/2. do. 5 pSt. fundirt 103 1/2. Deutscher Silberrente 68 1/2. Deutscher Papierrente 65 1/2.

Wochensnotirungen: Berlin 20, 81. Hamburg 3 Monat 20, 81. Frankfurt a. M. 20, 81. Wien 11, 40. Paris 25, 50. Petersburg 32 1/2.

Paris, 19. März. Nachmittags 2 Uhr. — Minuten. Rente 93. Rente 64 80. Anleihe de 1872 103 35. Italiener 72 60. Franzosen 680, 00. Lombarden 307, 25. Türken 44 60. Spanier 22 93 inter. 17 66. Credit mobilier 470. Sehr trübe Geschäft und schwächer.

Paris, 19. März. Nachmittags 3 Uhr. Markt.

[Schlusskurse.] 3proz. Rente 64, 52 1/2. Anleihe de 1872 103, 12 1/2. Ital. 5proz. Rente 72, 40. Ital. Tabakaktien —. Franzosen 685, 00. Lombard. Eisenbahn-Aktien 310, 00. Lombard. Prioritäten 250 00. Türken de 1865 43 95. Türken de 1869 298, 00. Türkenloose 132 52. Kredit mobilier 465. Spanier ertr. 23 1/2. do. inter. 17 1/2.

Nach Schluß der Börse: Anleihe de 1872 103, 37 1/2. New-York, 20. März. Abends 6 Uhr [Schlusskurse.] 5proz. Notirung des Goldagio 15 1/2, niedrigste 15 1/2. Wechsel auf London in Gold 4 D. 80 1/2. Goldagio 15 1/2. 1/2. Bonds de 1885 120, do. neue 5proz. fundirt 115 1/2. Bonds de 1887 120. Erie-Bahn 27. Central-Pacific 98 1/2. New-York Centralbahn 100 1/2. Baumwolle in New-York 16 1/2. Baumwolle in New-Orleans 15 1/2. Wehl 5 1/2. 15 C. Raffin. Petroleum in New-York 14 1/2. do. Philadelphia 14 1/2. Roher Frühlingsweizen 1 D. 22 C. Mais (old mixed) 91 C. Zucker (Fair refining) 17 1/2. Kaffee (Rio-) 17. Getreidefracht 7.

Deutsche und Preussische Staatsfonds, sowie landwirthschaftliche Pfand- und Rentenbriefe blieben fest und mäßig lebhaft. Prioritäten waren beauptet und still.

Auf dem Eisenbahnamarkt entwickelte sich ziemlich lebhafter Verkehr für schwere und Hauptstrecken; besonders waren Rheinisch-Westfälische und Berliner Bahnen höher und lebhaft; Galizier waren steigend, Nordwestbahn schwächer, Rumänien fest und wie vorher ziemlich lebhaft.

Bankaktien und Industriepapiere verkehrten in wenig veränderter Courten ruhig; Diskontokommandit-Antheile, Laurahütte etc. waren höher und ziemlich lebhaft.

			Industrie-Papiere.	
nen Aktienbelen	5	21, bz	⑤	
ban-Zittau	3	85,50 bz		
ittich-Eimburg	4	13,25 bz	⑤	
idwigschaf v. Verb.	4	176,50 bz		
onpr. Rudolph	5	65,50 bz	⑤	
ärtisch-Poten	4	27,50 bz	⑤	
do. St.-Prior.	5	56, bz	⑤	
agdeburg-Salb.	4	78,50 bz		
o. St.-Prior. B.	3	66,25 bz		
agdebg.-Zeipzig	4	218, bz		
o. Litt. B.	4	93, bz		
ainz-Ludwigsh.	4	119, bz		
ünften-Hammer	4	98,25 B		
ieberschl.-Märk.	4	97,50 B		
ordb. Erf. gar.	4	44, bz	⑤	
do. Stammpr.	4	40,00 bz		
berheff. v. St. gar.	3	74,25 bz		
berl. Lit. A. C. u. D.	3	145,25 bz	⑤	
o. Litt. B.	3	134,50 bz		
esfr. Frz. Staatsb.	5	185, ⑤		
o. Südb. (Comb.)	5	247, bz		
stprüg. Südbahn	4	42,80 bz		
o. Stammpr.	5	73,25 bz	⑤	
edite Damerferb.	5	111, bz	⑤	
o. Stammpr.	5	112,50 ⑤		
eichenberg-Ward.	4	69,90 bz		
heinische	4	117,70 bz		
o. Lit. B. v. St. g.	4	92,50 bz	⑤	
hein-Nahabahn	4	20,50 bz		
uff. Grb. v. St. ar.	5	109,25 bz		
Aquarium-Aktien		73, bz		
Bayer-Aktien		123, ⑤		
Bismarck-Land-Bf.		11,25 ⑤		
Berliner Papierb.		38, ⑤		
do. Brauerei		54,75 ⑤		
do. Brauer-Tivoli		91,10 ⑤		
Brauer. Vagenhof.		104,25 ⑤		
Brauerei Roabit		56, bz		
Bresl. Br. (Wiesner)		24,25 ⑤		
Deut. Stahl- & A.		3,25 ⑤		
Erdmannsd. Spin.		47,30 bz	⑤	
Elbing. R. Eisenb.		0,80 ⑤		
Flora. A.-Gef. Berl.		17,90 bz		
Forster, Tuchfabrik		49, ⑤		
Gummifabr. Konrad		44,50 ⑤		
Hannov. Masch. G.				
(Gegefr.)		41,90 ⑤		
Kön. u. Laurahütte		112, bz		
Königsberg Vulkan		26,90 ⑤	29,60 ⑤	
Mf. Schl. Maschin.				
Fabrik (Egels)		28,90 bz	⑤	
Marienthütte		63, ⑤		
Männich-Chemnitz		3, bz		
Niedenhütte Akt. G.		23, ⑤		
Saline u. Eoolbad		44,60 bz	⑤	
Schlef. Fein. Kramf.		38,25 bz	⑤	
Ver. Magd. Spr. Br.		34,25 bz	⑤	
Wollbandn. Wollw.		40, ⑤		